

# „Ars Docendi - Staatspreis für exzellente Lehre an Österreichs Universitäten und Fachhochschulen“ 2018

## Kriterien

Die nachstehenden Kriterien sind zur grundlegenden Orientierung gedacht. Sie erheben nicht den Anspruch universell oder vollständig zu sein und können durch Kriterien, die spezifische Fähigkeiten der Lehrenden hervorheben, ergänzt werden.

Auf die Einbeziehung von Gender- und Diversitätsaspekten ist ebenso Wert zu legen wie auf die Grundprinzipien des lebensbegleitenden Lernens im Sinne einer kontinuierlichen Kompetenzentwicklung und Lernergebnisorientierung.

### Innovative Hochschuldidaktik

Innovative Hochschuldidaktik - die im jeweiligen Fach unterschiedlich definiert sein kann - kommt etwa durch den Einsatz neuartiger Lehrkonzepte, Lehrmethoden und Lernergebnisorientierung zum Ausdruck. Die Lehrperson gibt den Studierenden fachliche Orientierung, regt zum Selbststudium an und weckt die Aktivität und Eigenverantwortung der Studierenden. Die Lehre fördert fachübergreifende Kompetenzen und Qualifikationen.

### Studierendenzentrierung

Die Lehrperson fördert den dialogischen Austausch im Lehr-/Lernprozess und die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Gleichzeitig berücksichtigt sie deren Eigenverantwortung und unterstützt das selbstorganisierte und selbstgesteuerte Lernen.

Sie setzt besondere Maßnahmen zur Betreuung von Studierenden im Kontext der gegebenen Studienbedingungen. Weiters sind die unterschiedlichen Bedürfnisse von Studierenden (z.B. berufstätige Studierende) in der Organisation der Lehre zu berücksichtigen. Die Betreuung entspricht der Leistungsstärke der Studierenden – leistungsstarke werden gefordert, leistungsschwächere gefördert.

## **Kompetenzorientierung**

Die Lehrperson richtet ihre Lehre an vorab definierten Kompetenzprofilen und Lernzielen bzw. Lernergebnissen aus. Dem Unterricht liegt ein strukturiertes, für Studierende jederzeit nachvollziehbares und kompetenzorientiertes Konzept zugrunde. Dabei kann ein besonderer Schwerpunkt auf die Verbindung von Theorie und praktischer Anwendung des Gelernten gelegt werden, d.h. die Lehre zeigt Bezüge zwischen wissenschaftlichen Theorien und Methoden und der Berufs- und Lebenspraxis auf. Zudem kann die kompetenzorientierte Lehre auch durch ein an Lernergebnissen orientiertes Prüfen gefördert werden.

## **Berücksichtigung einer lernergebnisorientierten Prüfungskultur**

Eine adäquate Prüfungskultur kann das Lernen wirkungsvoll unterstützen. Prüfungen können wertvolle Informationen sowohl für den Lehrenden wie die Lernenden bieten, wenn sie nicht einen übermäßigen Stressfaktor darstellen und zu einer nachhaltigen Erlernung des Prüfungsstoffs bzw. der gefragten Kompetenzen führen. Die Leistungsbewertungen sollten möglichst transparent und nachvollziehbar gestaltet sein.

## **Besonderes Engagement in der Lehre**

Die Lehrperson trägt zur Gestaltung und Organisation des Studiums und zur Gestaltung der Lernumwelt bei. Sie engagiert sich in der Hochschule für Lehre und Studium über die eigene Lehre hinaus, sie nimmt an hochschuldidaktischer Weiterbildung teil, und die Inhalte der Weiterbildung fließen in die Konzeption der Lehrveranstaltung ein.

Die Lehrperson nutzt kollegiales Feedback und Austausch zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre. Auch die Berücksichtigung von studentischem Feedback in der Gestaltung der Lehre kann ein Aspekt sein. Der/die Lehrende kann in der Studienberatung aktiv sein oder Studierende bei Bemühungen um einen Auslandsaufenthalt unterstützen.

Ein weiterer Aspekt ist die Berücksichtigung von Mobilitätserfahrungen sowohl von Lehrenden als auch von Studierenden in der Lehre. Im Vordergrund stehen dabei die Sichtbarmachung des Mehrwerts von Auslandsaufenthalten sowie die Förderung interkultureller Kompetenzen und unterschiedlicher Lehr- und Lernkulturen.